



Jahrespressekonferenz 2008

Hintergrundinformation 05

Die Bank für europäische Projekte

Luxemburg, den 28. Februar 2008

Die KMU-Konsultation

Im Mai 2007 – d.h. knapp 2 Jahre nach Einführung der neuen Strategie der Europäischen Investitionsbank-Gruppe (EIB-Gruppe) – beschloss das Direktorium der Bank die Einleitung eines Konsultationsprozesses (die „KMU-Konsultation“) zum Produktangebot der EIB für KMU. Befragt wurden ausgewählte Partnerbanken, öffentliche Einrichtungen und Vertreter von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der EU-27 mit dem Ziel, dieses Angebot zu modernisieren und seinen Mehrwert für die endbegünstigten Unternehmen zu steigern.

1. EUROPÄISCHER KONTEXT

Diese Neubewertung der Finanzierungstätigkeit der EIB-Gruppe im KMU-Sektor erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem auch die Europäische Kommission verschiedene Überlegungen auf diesem Gebiet anstellt. Neben der Europäischen Mikrokredit-Initiative zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung, die im November 2007 eingeleitet wurde, wird voraussichtlich im Juni 2008 ein „Small Business Act for SMEs“ vorgelegt werden. Dabei handelt es sich um ein Maßnahmenpaket zur Förderung von Kleinunternehmen, das auch Kapitel über den besseren Zugang von KMU zu Finanzierungsmöglichkeiten enthalten wird. Gleichzeitig überprüft die GD Wettbewerb die bestehenden Ausnahmeregelungen für staatliche Beihilfen im KMU-Sektor, um kleinen und mittleren Unternehmen die Inanspruchnahme von öffentlicher Unterstützung zu erleichtern, wo dies für notwendig erachtet wird.

2. DURCHFÜHRUNG DER KMU-KONSULTATION

Die KMU-Konsultation wurde zwischen Juni 2007 und Januar 2008 durchgeführt. Der Prozess wurde durch ein Schreiben an 104 Institutionen in allen EU-Mitgliedstaaten eingeleitet. Insgesamt wurden 67 Banken bzw. Bankenverbände, 14 KMU-Verbände (darunter Handels- und Handwerkskammern) sowie 23 öffentliche Stellen (darunter Generaldirektionen der Europäischen Kommission) befragt. Mit einer Rücklaufquote von insgesamt 75% war die Reaktion auf die Konsultation generell gut. Die Ergebnisse der Konsultation wurden in einem Bericht zusammengefasst, in dem auch vorläufige Schlussfolgerungen zur künftigen Rolle der EIB-Gruppe in der europäischen KMU-Finanzierung vorgeschlagen werden. Bis Ende Februar werden alle Teilnehmer der KMU-Konsultation Gelegenheit haben, ihre Kommentare zu einer ersten Version dieses Berichts zu übermitteln. Eine endgültige Version wird im weiteren Verlauf des ersten Halbjahrs 2008 veröffentlicht werden. Zum selben Zeitpunkt wird die EIB-Gruppe auch damit beginnen, eigene Schlussfolgerungen für ihre Finanzierungstätigkeit zu ziehen. Auf dieser Grundlage wird die Gruppe ihre Strategie aktualisieren, um eine adäquate Rolle in der KMU-Finanzierung zu spielen.

3. VORLÄUFIGE ERGEBNISSE DER KMU-KONSULTATION

3.1. Nach wie vor bestehen Finanzierungslücken auf dem europäischen Markt für KMU-Finanzierungen, die eine fundierte Kenntnis des jeweiligen KMU-Zielmarktes erfordern.

Zu Beginn des Konsultationsprozesses herrschte die generelle Auffassung, dass der Zugang zu Finanzierungen in entwickelten Finanzmärkten für KMU kein größeres Problem sei. Die KMU-Konsultation zeigt jedoch, dass die Analyse sehr viel spezifischer sein muss und dass in vielen Ländern durchaus ein Mangel an adäquaten Finanzierungsinstrumenten besteht. Dies betrifft ganz verschiedene KMU-Segmente, z.B. Kleinstunternehmen, die keine geschäftlichen oder privaten Vermögenswerte als Sicherheiten anbieten können, oder junge, schnellwachsende innovative Unternehmen sowie solche, die vor den Herausforderungen einer Unternehmensübertragung stehen. Diese Schlussfolgerung ist auch deshalb wesentlich, weil diese KMU-Segmente wichtige Faktoren für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation und damit auch für die Beschäftigung und die Produktivität der gesamten europäischen Wirtschaft sind. Für künftiges Wachstum in Europa ist es sehr wichtig, dass insbesondere diese Segmente nicht durch

den Mangel an adäquaten Finanzierungsinstrumenten behindert werden. In einigen EU-Mitgliedstaaten könnte sogar die Knappheit langfristiger Mittel für sich genommen die Entwicklung von KMU einschränken.

Die Ergebnisse der KMU-Konsultation haben gezeigt, dass die Situation und die Interessen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten unterschiedlich sind und dass es keinen einheitlichen europäischen KMU-Markt gibt. Es ist daher wichtig, dass sich die künftige Tätigkeit der EIB zugunsten von KMU von einem „EU-weit universellen“ Ansatz wegbewegt und sich stärker Lösungen zuwendet, die sich aus einer vertieften Kenntnis der verschiedenen nationalen KMU-Märkte ergeben.

3.2. „Innovation“ hat im Zusammenhang mit der KMU-Finanzierung eine umfassende Bedeutung und benötigt innovative Finanzierungsprodukte, um ihr Potenzial entfalten zu können.

Der Markt hat ein starkes Interesse daran, dass die EIB für eine moderne KMU-Finanzierung das Kriterium der Förderfähigkeit nicht mehr auf neue Sachanlagen beschränkt, sondern auf die Finanzierung von immateriellen Vermögenswerten ausdehnt, die Internationalisierung, Wachstum und Innovation fördern. Innovation im Zusammenhang mit der Finanzierung von KMU muss in einem weiteren Kontext gesehen werden, in dem zum Beispiel die Expansion in neue Märkte für eine Förderung aus EIB-Mitteln in Frage kommen sollte.

KMU sind weiterhin vorwiegend von Bankfinanzierungen abhängig. Ein hoher Verschuldungsgrad macht es für Unternehmen schwieriger, weitere Darlehen für Expansionsphasen zu erhalten. Deshalb sollte die EIB nicht nur ihre starke Präsenz in der klassischen Darlehensfinanzierung aufrechterhalten, sondern parallel dazu auch alternative Finanzierungsinstrumente entwickeln. Mezzanine-Finanzierungen sind ein vielversprechendes Instrument, das in Zukunft vielleicht nicht mehr nur mit komplizierteren Instrumenten vertrauten Darlehensnehmern vorbehalten sein wird. In diesem Zusammenhang könnte die EIB-Gruppe eine spezifische Rolle in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission spielen. Ein Markt für Mezzanine-Finanzierungen muss aufgebaut werden. Hierfür sind angemessene Finanzierungsinstrumente notwendig, aber auch eine bessere Information der KMU durch Programme für Beratung und technische Hilfe.

3.3. Modernisierung des Produktangebots der EIB-Gruppe: weniger Bürokratie, bessere Eignung und größerer Mehrwert für KMU

Das Globaldarlehensprodukt der EIB und das ihm zugrundeliegende Prinzip werden weiterhin eine Rolle spielen. Es muss jedoch weiterentwickelt werden, und dabei müssen die Ergebnisse der KMU-Konsultation in Bezug auf Marktlücken und den Finanzierungsbedarf heutiger KMU einbezogen werden. Um bürokratische Hürden für KMU abzubauen, werden mehrere Vereinfachungen für das Globaldarlehensprodukt vorgeschlagen, und zwar sowohl hinsichtlich der Förderkriterien als auch hinsichtlich der Berichterstattungsvorschriften der EIB. Diese Vereinfachungen sollten jedoch nicht als Ziel an sich gesehen werden. Sie sind vielmehr eine Möglichkeit, die Kosten für die Verwaltung der EIB-Produkte zu senken und dadurch den finanziellen Vorteil zu vergrößern, der den KMU zugute kommt.

Der zur EIB-Gruppe gehörende EIF unterstützt schwerpunktmäßig junge, hoch innovative und schnell wachsende KMU. Mit dem Start des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (WI-RP) wurde der EIF in dieser Rolle insofern bestärkt, als er die Mittel verwaltet, die die Europäische Kommission für das Programm zur Verfügung gestellt hat. Dies bestätigt sein Geschäftsmodell als europäische Spezialinstitution für Risikokapital, Garantien für Darlehen und Mikrokredite, Eigenkapital- und Quasi-Eigenkapitalfinanzierungen sowie für Vertriebsoperationen.

Aus der KMU-Konsultation konnte die Schlussfolgerung gezogen werden, dass das Produktangebot der EIB-Gruppe im Bereich der KMU-Finanzierung insbesondere in den folgenden Bereichen verstärkt und ausgeweitet werden sollte:

- Risikokapital
- Mezzanine-Finanzierungen
- vorrangige Darlehen

Dies sollte unabhängig davon erfolgen, in welcher Struktur diese Produkte zum Einsatz kommen, sei es in Form von Fonds oder ABS-Strukturen oder einfach in Form von Darlehen unter Zwischenschaltung von Partnerbanken, sowohl mit als auch ohne Risikobeteiligung. Auf diese Weise kann das größtmögliche Spektrum der Finanzierungsbedürfnisse von KMU abgedeckt werden. Die gesamte Produktpalette wird nicht auf jedem Markt zum Einsatz kommen. Jedes der auf Ländergruppen spezialisierten Teams der EIB-Gruppe wird einen Teil der Angebotspalette oder das gesamte Produktangebot der Gruppe immer dann einsetzen können, wenn es in dem spezifischen Marktumfeld, für das es zuständig ist, einen Bedarf erkennt. Dabei ist auch die Ansicht der jeweiligen nationalen Regierung zum Engagement der EIB in der KMU-Finanzierung zu

berücksichtigen. Diese Initiativen beinhalten ein großes Potenzial für komplementäre Aktivitäten der EIB und des EIF.

In den Gebieten und auf den Märkten, in denen es ausgeprägte Förderstrukturen gibt, sollte die EIB-Gruppe immer dann mit öffentlichen Förderinstituten zusammenarbeiten, wenn deren Programme nachweislich erfolgreich durchgeführt werden und den vorrangigen Zielen der EIB-Gruppe entsprechen. Eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Kommission und mit den Maßnahmen der Banken- und KMU-Verbände sind hierfür notwendig. In diesem Zusammenhang ist die EIB-Gruppe bereit, sich an der Formulierung des zur Zeit von der Europäischen Kommission ausgearbeiteten Small Business Act zur Förderung von KMU zu beteiligen.

3.4. Den KMU-Markt besser kennen und den Bekanntheitsgrad bei den KMU verbessern

Schließlich stellte sich als eines der wichtigen Ergebnisse der KMU-Konsultation heraus, dass KMU unzureichend über die Möglichkeiten einer Einschaltung der EIB-Gruppe informiert sind, und zwar unabhängig davon, in welchem Umfang die EIB gegenwärtig auf dem jeweiligen Markt aktiv ist. Die Konsultation hat jedoch auch gezeigt, dass dieser Informationsmangel nicht nur die EIB-Gruppe betrifft, sondern auch ein gemeinsames Problem vieler öffentlicher Förderprogramme ist. Die EIB-Gruppe wird ihre Informationspolitik gegenüber KMU überprüfen müssen. Die Information über ihre Tätigkeit sollte eine sehr klare Botschaft sein, die vor allem durch ihre Bankpartner, aber auch über andere Kanäle mit einem direkten Kontakt zu KMU gesendet wird. Für die Länder, in denen ein echtes Interesse besteht, wäre denkbar, nationale Rundtischgespräche mit Teilnehmern von KMU, Banken und öffentlichen Förderinstituten einzurichten, um regelmäßig Verbesserungen in der KMU-Finanzierung zu evaluieren und Probleme und Lösungen zu identifizieren. Wie wirksam ein solches Bemühen um mehr Sichtbarkeit sein wird, hängt jedoch in hohem Maße von dem finanziellen Mehrwert ab, den die EIB-Gruppe in der Zukunft bieten kann.

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org.

Pressekontakt: Presseabteilung, press@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 21000; Fax: (+352) 43 79 - 61000
Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 - 22000; Fax: (+352) 43 79 - 62000